

Axel Johanßen

Fahrzeuge der Feuerwehr 1997



MIBA
exclusiv
Buch



A x e l J o h a n ß e n

Fahrzeuge der Feuerwehr

MIBA
exclusiv
Buch



Foto: Peter Schneider, Siegen

Axel Johanßen, Jahrgang 1953, arbeitet seit 1981 als freier Journalist und Bildautor. Sein Bildarchiv umfaßt mehr als 40000 Aufnahmen zu den Fachgebieten Nutzfahrzeuge, Feuerwehrfahrzeuge, Eisenbahnanlagen und Schienenfahrzeuge. Zwei Bücher über Feuerwehrfahrzeuge veröffentlichte er 1993 und 1995, seine Fachaufsätze, Reportagen und Fotos wurden in zahlreichen Büchern und Zeitschriften veröffentlicht. Johanßen arbeitete als Redakteur für verschiedene Film- und Fachzeitschriften-Verlage. Seit 1995 ist er für das Gummersbacher Journalistenbüro „profil – Recherche, Text + Foto“ tätig.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Fahrzeuge der Feuerwehr ... – Nürnberg : MIBA-Verl.
(MIBA-Exklusiv-Buch)
erscheint jährlich. – Aufnahme nach 1997 (1996)

© MIBA-Verlag GmbH, Nürnberg 1996

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung – auch auszugsweise und
mit Hilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher
Genehmigung des Verlages.

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung:
Axel Johanßen, An der Berstig 7, D-51643 Gummersbach,
Tel./Fax 0 22 61 / 6 15 97

Mitarbeit:

Wolfgang Hornung-Arnegg, Blaustein; Gerhard Schlittmeier, Mannheim;
Peter Schneider, Siegen

Fotos:

Archiv Iveco-Magirus, Ulm/Donau; Archiv Albert Ziegler GmbH & Co. KG,
Giengen/Brenz; alle nicht namentlich gekennzeichneten Fotos stammen
vom Autor

Druck: Laber Druck GmbH, A-5110 Oberndorf
ISBN 3-86046-019-6

Inhalt

Ein Wort zuvor	5
Neue Fahrzeuge	6
Das Deutsche Feuerwehr-Museum Fulda	22
Die Werkfeuerwehren der Bayer AG	40
Porträt der Firma Ziegler	60
Kurzhauber von Mercedes-Benz, Teil 1: LF 8, LF 16 und TLF 16	90
Hessen-LF 15 VK von Magirus	126
Jubilare	136
Zeichenerklärung	143

Ein Wort zuvor

Die Fülle an Varianten bei den Einsatzfahrzeugen der Feuerwehren findet nicht nur das Interesse all derjenigen, die aus beruflichen Gründen mit den Brandschutzorganisationen zu tun haben, sondern auch von Modellbauern und Fahrzeugfreunden. Die Wißbegier ist dabei breit gefächert: Die einen interessieren sich für die Historie und ihre vielfältigen technischen Erscheinungsformen, andere wiederum sind fasziniert von der aktuellen Technik, die in jedem Jahr neue Superlative hervorbringt. Die Nachfrage nach einschlägigen Veröffentlichungen zum Thema Feuerwehrfahrzeuge zeigt, daß eine periodisch erscheinende Publikation fehlt, in der nicht nur historische Themen zu diesem Spezialgebiet auf überschaubarem Raum vorgestellt werden, sondern die darüber hinaus auch einen Überblick über den aktuellen Stand der Fahrzeugpalette bietet.

Das vorliegende Buch soll dazu beitragen, gleichermaßen das Informationsbedürfnis an historischer und aktueller Feuerwehr-Fahrzeugtechnik zu erfüllen. In etwa jährlichem Abstand sollen zukünftig neue Fahrzeuge in kurzer, prägnanter Form vorgestellt und die Geschichte von inzwischen schon als historische zu bezeichnenden Bauformen und Typen nachvollzogen werden. Ergänzt wird das Themenspektrum durch Porträts von Fahrzeug-Herstellern, großen und kleinen Feuerwehren, von Oldtimer-Sammlern und dergleichen mehr.

Zwar ist der Herausgeber bemüht, alle Fahrgestell-Hersteller, Aufbau- und Ausrüstungsfirmen gleichmäßig zu berücksichtigen und auch die ausgewogene geographische Verteilung der Fahrzeuge nicht außer acht zu lassen. Dennoch lassen sich Schwerpunktbildungen nicht immer verhindern. Im Gegenteil: Bewußt gewählte Schwerpunkte in diesem ersten Jahresband von „Fahrzeuge der Feuerwehr“ sind moderne MAN-Fahrgestelle und Fahrzeuge mit Aufbauten der Firma Ziegler, der ein umfangreiches Porträt in dieser Aus-

gabe gewidmet ist. Nicht beabsichtigt, aber den Zwängen des überhaupt Machbaren folgend, liegt in diesem Band ein weiterer Schwerpunkt auf Fahrzeugen aus den alten Bundesländern, der zukünftig zumindest weniger deutlich ausfallen soll. Sämtliche „Sehenswürdigkeiten“ in Ost und West dieses so vielschichtigen Interessengebietes in einer Ausgabe zu zeigen und dabei einen allen Ansprüchen genügenden Verteilungsschlüssel zu finden, dem kann und will der Herausgeber nicht gerecht werden.

Nicht fehlen darf an dieser Stelle die Bitte an die Leserschaft, Texte und Bilder dieses Buches kritisch zu betrachten und eventuelle Fehler und Ungereimtheiten dem Verfasser mitzuteilen. „Nobody is perfect“, wie es in Neudeutsch so schön heißt, also: Konstruktive Kritik und Hilfe beim Aufspüren von Fehlern ist ausdrücklich erwünscht. Selbstverständlich sind auch Ideen und Anregungen für zukünftige Ausgaben jederzeit willkommen.

Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle all denjenigen, die dieses Buch durch Rat und Tat unterstützt haben. Allen voran ist Herr Wolfgang Hornung-Arnegg, Blaustein, zu nennen, der dem Herausgeber schon seit Jahren vielfältige Hilfen gewährt. Ohne der Reihenfolge der Nennung eine Wertung geben zu wollen, seien hier auch die Firmen Albert Ziegler GmbH & Co. KG (Frau Ziegler-Schildknecht), Iveco-Magirus Brandschutz (Herr Schwarz, Herr Kreuzer), Bayer AG (Frau Kämmerer) sowie die Herren Peter Schneider, Siegen, Gerhard Schlittmeier, Mannheim, Gerhard Kirchhoff, Olpe, und Udo Paulitz, Duisburg, genannt, die manch wertvolle Hilfe geben konnten. Der Mühe des Korrekturlesens hat sich mein Vater Hans-Otto Johanßen dankenswerterweise unterzogen. Last not least darf ein Dank an meine Frau Helga nicht fehlen, ohne deren Toleranz und Verständnis dieses Buch nicht hätte entstehen können.

Gummersbach, im August 1996
Axel Johanßen

Highlights im Überblick:

Neue Fahrzeuge

Mehrere tausend neue Fahrzeuge stellen deutsche Feuerwehren alljährlich in Dienst. Sie dienen als Ersatz für alte, nicht mehr den Anforderungen entsprechende Vorgänger oder für unfallbeschädigte Fahrzeuge, sie können jedoch auch einen bestehenden Fuhrpark zur Abdeckung neuer oder gewachsener Risiken ergänzen. Neue Fahrzeuge – das sind in der überwiegenden Zahl Normfahrzeuge, die den jeweiligen Beschaffungsrichtlinien der Länder entsprechen, die dafür gewaltige Summen an Zuschüssen zur Verfügung stellen. Daneben gibt es aber auch Fahrzeuge, die hinsichtlich ihrer Ausführung und der Aus-

stattung ganz erhebliche Abweichungen von den Standardversionen aufweisen. Die Vielfalt der Fahrzeug, auch der genormten, potenziert sich durch die Tatsache, daß nicht nur die einzelnen Fahrgestellhersteller oft mehrere unterschiedliche Fahrgestell-Typen für ein und dasselbe Fahrzeug anbieten, sondern daß eine ganze Reihe von Aufbauherstellern mit teilweise unterschiedlichen Konzeptionen um die Gunst der Feuerwehren wettstreiten.

Die sich aus dieser Situation ergebende Vielfalt an neuen Fahrzeugen soll in diesem ersten Kapitel ihren Niederschlag finden. Standardfahrzeuge werden ebenso berücksichtigt wie Exoten, Einheitsbauformen ebenso wie Sonderkonstruktionen. Der gezeigte Querschnitt soll lediglich einen Überblick geben, weil eine vollständige Übersicht aus offensichtlichen Gründen unmöglich ist. Die Grenzen dessen, was als neu zu bezeichnen ist, werden dabei nicht übermäßig eng gezogen, kann doch bei einem zu erwartenden Dienstalter von oft weit über 25 Jahren ein anderer Maßstab als bei den modebehafteten Pkw gesetzt werden.



Abb. 1 Die kleinsten Fahrzeuge zur Brandbekämpfung sind die Tragkraftspritzenfahrzeuge TSF und TSF-W, die auch heute noch für Dorffeuern beschafft werden. So erhielt die Löschgruppe Piene der FF Gummersbach 1996 dieses TSF-W mit Ziegler-Aufbau auf einem Mercedes-Benz-Fahrgestell vom Typ 510/37.



Abb. 2 Wachsender Beliebtheit erfreuen sich seit ihrer Neuvorstellung die leichten MAN-Fahrgestelle der Baureihe L 2000. Hier ein LF 8/Ziegler, das 1996 an die FF Bergisch Gladbach, Lz. Paffrath/Hand, ausgeliefert wurde. Das Straßenfahrgestell ist vom Typ 8.163 F.



Abb. 3 Als Ersatz für ein 28 Jahre altes Metz-TLF 16 (vgl. Abb. 208) beschaffte die FF Engelskirchen 1995 einen neuen „Tanker“ von Ziegler auf einem MAN-Fahrgestell vom Typ 12.232 FA.



Abb. 4 Auf einem MAN-Fahrgestell vom Typ 18.272 F ließ sich die Feuerwehr Bergisch Gladbach von Ziegler 1996 ein LF 24 aufbauen. Im Gegensatz zu den Nachbarstädten Köln, wo die kurze Bauform bevorzugt wird, und Leverkusen, wo die schmalere Variante (2,3 m breit) favorisiert wird, verzichteten die Gladbacher auf derartige Vorgaben.



Abb. 5 Zwei von insgesamt sieben neuen LF 24 auf Iveco-Fahrgestellen vom Typ 150E27 wurden 1996 an die BF Düsseldorf ausgeliefert. Die AluFire-Aufbauten, die beidseitig zwei extrem tieferuntergezogene Geräteräume besitzen, fertigte Magirus. Zur Ausrüstung gehören u.a. zwei französische Haspeln, Schleuderketten und Warnblitze am Heck.